

Haushaltsrede der UWG-Fraktion zum Haushalt 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

sollten wir in einigen Jahren mal gefragt werden, welches Jahr sie am liebsten aus ihrer Erinnerung streichen würden, das Jahr 2020 hätte große Chancen, genannt zu werden. Die Coronapandemie, die Anfang des Jahres 2020 ihren verhängnisvollen Anfang nahm, wird wohl hoffentlich demnächst durch Massenimpfungen ihren Schrecken verlieren. Die finanziellen Bremsspuren aber, mehr noch bei den Beteiligungen der Stadt als im Kernhaushalt selbst, werden noch lange zu sehen sein. Der Borkenkäfer als weitere „Plage“ ruiniert momentan den Wald im Schmallenberger Sauerland. Geschädigte Bäume müssen unter Wert verkauft werden. Die Stadt muss in ihrem Stadtwald massive Wertberichtigungen vornehmen, weil die vermeintlichen Vorräte nicht mehr da sind. Durch jahrzehntelange solide Haushaltspolitik und eine vor der Pandemie gut gelaufene Einnahmesituation sind wir in der Lage, diese Korrektur vorzunehmen.

Im Großen und Ganzen ist der Haushaltsvorschlag der Verwaltung solide gerechnet. Ob sich allerdings Investitionen von ca. 20 Mio. € durchführen lassen, ist zumindest fraglich. Einen immer größeren Raum nimmt dabei die sichere Wasserversorgung unserer Bürger ein. Gut finden wir, dass die Mittel für einfache Straßenüberzüge, wie von uns früher immer gefordert, massiv angehoben werden. Wenn wir mit relativ niedrigen Investitionen die Straßen erst mal 15 bis 20 weitere Jahre erhalten, tun wir uns selber einen Gefallen. Auch der vom Bürgermeister König bei der Einbringung des Haushalts benannte städtische Eingriff bei regelrechten Schrottimmobilen trifft bei uns in der UWG-Fraktion auf großes Verständnis. Das soll kein Anreiz für Immobilieneigentümer sein, ihre Häuser verfallen zu lassen, auf dass sich die Stadt schon drum kümmere, aber hier und da geht es nicht anders, als dass die Stadt sich engagiert.

Seit 2012 besteht unser Integriertes Stadtentwicklungskonzept. In dem stehen aus unserer Sicht wichtige Themen wie Radwege und zentrumsnahe Wohnmobilstellplätze explizit drin. Nun kann es ja sein, dass man, wie im Fall des Radweges von Lenne in R. Lennestadt aufgrund des Grunderwerbs nicht weiter kommt. Es stellt sich jedoch die Frage, ob man den Grunderwerb an ein paar tausend Euro scheitern lässt, wenn das Projekt anschließend siebenstelligen Summen kostet. Es muss, wie jetzt auch beim Straßenausbau auf der Lake, immer geguckt werden, inwieweit sich ein Radweg integrieren lässt. Wir erwarten von der Verwaltung mehr Sensibilität und Engagement, auf eine vollkommen veränderte Situation in Sachen Radfahren und Wohnmobilität zu reagieren. Der Bedarf an stadtnahen Wohnmobilstellplätzen ist Fakt und wenn wir ihn nicht befriedigen, machen das eben andere Regionen. Und noch mal zur Klarstellung: Wohnmobile nehmen der Gastronomie nichts weg sondern sorgen eher für zusätzliche Umsätze.

Unsere Haushaltsvorschläge, die etwas kosten, halten sich in Grenzen. Eine App Arbeitsname „Mein Schmallenberg“ sollte zusammen mit einer Überarbeitung der Homepage der Stadt eingerichtet werden. Das von uns ins Spiel gebrachte Thema „Bürgertelefon“ sollte ebenfalls mit eingearbeitet werden. Unser Thema Schnittgrünabfuhr kann ja frühestens für das Jahr 2023 in die neuen Verträge mit Entsorgern eingearbeitet werden. Wir sollten zunächst 5000 € für 2021 bereit stellen, um eine Grünschnittabgabe zweimal im Jahr durchführen zu können. Das sollten wir auf eigene Kappe machen.

Das Begrüßungspaket für Neugeborene bleibt für uns weiterhin ein Thema. Uns schwebt vor, eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aller Fraktionen daran arbeiten zu lassen. Der Bedarf ist da. Viele Eltern wären dankbar, von der Stadt mit einer netten Geste verbunden Informationen zu bekommen.

In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, Gewerbeflächen vornehmlich in Fredeburg zu bekommen. Wir müssen auch immer einen Blick dafür haben, inwieweit Altgebäude ungenutzt sind. Wir denken da primär an die Meisenburg.

Städtische Immobilien betreffend muss immer auch der Blick auf die Nutzung von Photovoltaik gerichtet werden. Auch Freiflächen, z.B. die Feldhausdeponie R. Werpe müssen Thema sein. Ich erinnere daran, dass wir in einem 15 Punkte umfassenden Katalog unsere Vorstellungen von städtischer Klima- und Umweltpolitik dargelegt haben.

Die großen durch den Borkenkäfer entstandenen Freiflächen im Stadtwald müssen so schnell wie möglich wieder eingepflanzt werden. Neben der Besorgung von Pflanzen und der Beauftragung von Unternehmen schlagen wir zwei weitere Möglichkeiten am Rande vor:

1. Errichtung einer Bürgerwaldfläche von zunächst einem Hektar, in dem Bürger/innen sich einen Baum kaufen, pflanzen und/oder jemandem widmen können, um die Verbundenheit der Bürger mit IHREM Wald zu festigen.

2. als pädagogische Maßnahme denken wir an eine Pflanzaktion für Schülerinnen und Schüler.

In beiden Fällen müssen genügend Pflanzen vorhanden sein und die Mitarbeiter des Stadtwaldes Zeit und Muße haben, die Aktion zu begleiten.

Ärgernisse bleiben nach wie vor nicht errichtete Kreisverkehre. Gerade in Fleckenberg mit einer Risikokreuzung und an der Sunthelle in Schmallenberg mit der schon gefühlt eine Ewigkeit nicht synchronisierten Behelfsampel sehen wir akuten Handlungsbedarf. Auch in Bad Fredeburg sollte der Kreisverkehr an der gefährlichen Kreuzung am SauerlandBad noch vor der Fertigstellung der Umgehungsstraße gebaut werden. Wir sind da zwar nicht Herr des Verfahrens, wir mahnen aber an, sich beim Landesbetrieb weiter dafür einzusetzen.

Die Stadt Schmallenberg wird mit den derzeitigen Schwierigkeiten wahrscheinlich einigermaßen zurecht kommen. Wir sind nach wie vor finanziell stark und können frei entscheiden, was wir für richtig oder falsch halten. Dieses hohe Gut, das durch umsichtiges und vorsichtiges Agieren in der Vergangenheit möglich wurde, wird uns auch in der Zukunft helfen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Ihnen und Ihrer Verwaltung sagen wir einen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Richten Sie dieses Dankeschön auch bitte Ihren Mitarbeitern aus.

Gez. Stefan Wiese